

Beschluss des Landrats vom 04.11.2021

Nr. 1147

7. Take-off: Weiterführung und Betriebsbeitrag / Leistungsvereinbarung 2022–2025 2021/433; Protokoll: ble

JSK-Präsidentin **Jacqueline Wunderer** (SVP) führt aus: Der Regierungsrat beantragt dem Landrat für die Jahre 2022 bis 2025 eine neue einmalige Ausgabe von CHF 1,6 Mio., d.h. jährlich CHF 400 000 als Beitrag ans Präventions- und Integrationsprogramm Take-off, welches von der Stiftung Jugendsozialwerk angeboten wird. Das erlaubt es verschiedenen Behörden, aber vorwiegend der Jugendanwaltschaft, dringend benötigte Zuweisungen in die entsprechenden Programme vorzunehmen. Das Jugendsozialwerk ist eine soziale Institution, die sich zum Ziel gesetzt hat, im Auftrag von öffentlichen und privaten Institutionen Aufgaben im Bereich der Jugend- und Sozialarbeit zu erfüllen. Das Programm wird seit 2002 vom Kanton unterstützt bzw. über Leistungsvereinbarungen mitgetragen. Die massgeschneiderten Programme für Jugendliche mit unvorteilhaftem Bildungsverlauf bieten nicht nur eine wichtige, kurzfristige Tagesstruktur – diese führten in den letzten Jahren oft auch zu den mittel- und langfristig angestrebten Zielen. Neben den Fortschritten im schulischen Bereich sowie in Bezug auf die Persönlichkeit und die Sozialkompetenz beenden viele Jugendliche das Programm mit dem Abschluss eines Lehrvertrags oder der Aufnahme an eine weiterführende Schule. Jährlich können, über alle Programme hinweg betrachtet, knapp 100 Jugendliche von diesen Angeboten profitieren. Es gibt im Kanton Basel-Landschaft kein vergleichbares Programm. Der Kanton ist aber gemäss Schweizerischer Jugendstrafprozessordnung verpflichtet, derartige Schutzmassnahmen zu übernehmen.

Das Eintreten war für die Kommission unbestritten. Für alle Mitglieder ist es gleichermassen wichtig, dass man für die straffälligen Jugendlichen ein solches Auffangnetz hat und ihnen mit den teils niederschweligen Massnahmen den Weg zurück zur Normalität ermöglicht. Die Kommission hat aber gleichwohl, nicht zuletzt mit Blick auf die Aufwendungen der öffentlichen Hand, aber auch hinsichtlich einer möglichst frühen Erfassung von problematischen Jugendlichen, nach dem Umfeld an vergleichbaren Institutionen und Massnahmen gefragt. Tatsächlich gibt es ähnliche Institutionen wie Berufsintegration, BerufswegBereitung, Time Out, Jobfactory etc. Diese kennen aber andere Zugangsweisen, etwa die Überbrückung vorwiegend schulischer Probleme. Ein weiteres Thema war der Anteil ausländischer Jugendlicher, die am Programm teilnehmen. Die Sicherheitsdirektion konnte auf Nachfrage der Kommission mitteilen, dass im Jahr 2020 rund zwei Drittel der Jugendlichen keinen Schweizer Pass hatten – also 63 von 90 Teilnehmenden. Dies zeigt, dass offensichtlich ein Integrationsproblem besteht beziehungsweise allenfalls zu spät reagiert wurde. Die Kommission wollte auch wissen, wie es mit dem Erfolg der Programme bzw. der Dunkelziffer der Jugendlichen aussieht, die nicht erfasst werden. Die Take-off-Anbieter ziehen insgesamt eine positive Bilanz. Für zirka zwei Drittel der Teilnehmenden im Fulltime-Programm konnte in den letzten Jahren mit einer Lehre, einem Praktikum oder einem anderweitigen Abschluss eine Lösung gefunden werden. Die Frage, wie viele Jugendliche nicht erfasst werden, kann nicht exakt beantwortet werden. Die breite Palette von Angeboten macht es aber möglich, die Jugendlichen bereits zu erreichen, bevor ein kleiner Anteil von ihnen aufgrund von Delikten bei der Jugendanwaltschaft aktenkundig wird. Grundsätzlich stehen auch die benötigten Lehrstellen zur Verfügung. Die Kunst besteht darin, die jungen Leute gut darauf vorzubereiten.

Die Kommission hat sich mit 12:0 Stimmen ohne Enthaltung für die Weiterführung des Take-off-Programms ausgesprochen.

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Fraktionserklärung der SVP*

Peter Riebli (SVP) stellt – auch zuhänden der anwesenden Pressevertreter – fest: In der Basellandschaftlichen Zeitung (bz) vom 20. Oktober 2021 erschien ein Beitrag unter dem Titel «Jugendsozialwerk wird zum SVP-Spielball», zu welchem weder eine Rücksprache noch eine Absprache mit der SVP stattgefunden hat. Die SVP kann nicht zum Inhalt des Beitrags stehen, denn er entspringt offensichtlich der Fantasie des Journalisten. Die SVP weiss die Arbeit des Take-off-Jugendsozialwerks sehr wohl zu schätzen und hat dies auch in den Kommissionssitzungen immer sehr ausdrücklich zur Sprache gebracht. Insbesondere weiss man, dass dieses eine hervorragende Arbeit leistet. Speziell gefällt, dass die Take-off-Anbieter in einer offenen transparenten Kommunikation eine einfache und nachvollziehbare Erfolgskontrolle ihrer Arbeit publizieren. Zu keinem Zeitpunkt hat die SVP Zweifel an ihrer Haltung aufkommen lassen, dass man das Take-off unterstützt, es für eine gute Institution hält und dass man das Geld sprechen werde. Die SVP hat einzig darauf hingewiesen, dass zwei Drittel der Absolventen des Take-off Leute mit Migrationshintergrund sind. Das hat mit dem Wert oder der Qualität des Take-off überhaupt nichts zu tun, sondern ist eine einfache Feststellung. Da zwei Drittel der Leute im Take-off einen Migrationshintergrund haben, darf man aber von einer missratenen Integration reden. Die SVP ist sich bewusst, dass das Take-off oder das Jugendsozialwerk überhaupt nichts mit den momentan zur Diskussion stehenden Integrationsprogrammen zu tun haben. Umso erstaunlicher war es für die SVP, dass der Journalist sich irgendeine Querverbindung zwischen dem Integrationsprogramm, dem Take-off und der SVP aus den Fingern gesogen hat.

Es soll festgehalten werden, dass die SVP den Budgetantrag für das Take-off einstimmig unterstützt und dass man die Institution als sehr gut geführt beurteilt und sie hervorragende Resultate hervorbringt. Dies sollte hier richtiggestellt werden, da keine Eintretensdebatte stattfindet. Man wollte damit sein Unverständnis über den Zeitungsartikel zum Ausdruck bringen.

– *Detailberatung Landratsbeschluss gemäss Kommission*

Keine Wortmeldungen.

– *Rückkommen*

Es wird kein Rückkommen beantragt.

– *Schlussabstimmung*

://: Mit 70:0 Stimmen wird dem Landratsbeschluss zugestimmt.

Landratsbeschluss

betreffend Take-off: Weiterführung und Betriebsbeitrag / Leistungsvereinbarung 2022–2025

vom 21. Oktober 2021

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Für die Weiterführung des Programmes take-off – Tagesstruktur für Jugendliche – wird für die Jahre 2022 bis und mit 2025 eine neue einmalige Ausgabe von CHF 1'600'000 Franken (= jährlich CHF 400'000) bewilligt.
 2. Ziffer 1 dieses Beschlusses untersteht gemäss § 31 Absatz 1 Buchstabe b der Kantonsverfassung der fakultativen Volksabstimmung.
-

